

Hermine-Granger-Fan

Everything changes

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Wie wurde das Leben von Harry, Ron, Hermine und den restlichen Leuten nach dem Krieg verändert? Was ist besser geworden? Was schlechter? Wie kommen sie mit alledem, was passiert ist, klar?

Lest meine neue FF und findet es heraus!

Vorwort

Tjaa... Mich hats mal wieder in den Fingern gejuckt und ich wollte mal wieder was schönes schreiben!!... In dieser Geschichte geht es u. a. sehr um die Entwicklung der Beziehungen der einzelnen Charakteren...vor allem aber Ron und Hermine... hach.... ich liebe die beiden einfach!! :)

Schaut einfach mal rein und lasst euch überraschen! :)

Inhaltsverzeichnis

1. Nach dem Krieg
2. Zurück im Fuchsbau
3. Geschehnisse der Nacht
4. Unerwarteter Besuch
5. Schöne Haut

Nach dem Krieg

Trauer und Erschöpfung umgaben sie wie eine dicke Daunendecke. Seit 2 Stunden saß Hermine nun schon bewegungslos im Gemeinschaftsraum der Gryffindors. „Wir haben es geschafft. Wir haben gewonnen.“ Diese Worte dröhnten immer wieder in ihrem Kopf und drangen doch nicht zu ihr durch. Zu groß war der Schmerz über das, was sie verloren hatten. Fred... Tonks... Lupin... Sie sind gegangen. Für immer verloren.

Das Portal ging auf und – Hermine blieb das Herz stehen – hinein kam Ron. Der Krieg war keineswegs spurlos an ihm vorbeigenagen. Er war blass, hatte unzählige Blessuren, aber das Schlimmste waren seine Augen: Tiefe Ringe hingen unter ihnen und sie waren rot vom vielen Weinen.

Ginny und Harry, die auf dem Boden vor dem Kamin saßen, verabschiedeten sich rasch und gingen hoch in den Jungenschlafsaal.

Ron ließ seine müden Augen umherschweifen. Als er Hermine erblickte stockte ihm der Atem. Ihre Wunden waren blutverschmiert, ihre Kleidung an manchen Stellen zerrissen, aber das Schlimmste waren ihre Augen: müde waren sie und schwarzunterlaufen. Langsam ging er auf sie zu und ließ sich letztendlich in den Sessel neben Hermine fallen. Keiner von beiden sagte ein Wort. Was sollte auch gesagt werden? Das Besondere jedoch war, dass diese Stille nicht unangenehm war. Nach all dem Schreien und Weinen, schien sie sogar die Schmerzen etwas zu lindern.

Gemeinsam starrten die beiden ins Kaminfeuer und sahen es doch nicht. Hermine fuhr erschrocken zusammen, als etwas ihre Hand berührte. Sie blickte hinab und sah, dass es Rons Hand war, die nach ihrer griff. Ihr Herz machte einen erneuten Satz. Dieses Mal jedoch mehr aus Freude, als alles andere. Keiner der beiden konnte sagen, wie lange sie eigentlich so saßen. Es hätten Minuten oder auch Tage sein können. Die Zeit war irgendwie verloren gegangen.

Erneut schwang das Portal auf und herein kam die restliche Weasley-Familie. Rons Emotionen spiegelten sich in ihren Gesichtern wieder. „Wo sind Ginny und Harry?“, fragte Mrs. Weasley. „Sind nach oben gegangen, glaub ich.“, murmelte Hermine. Nachdem sie ihre Stimme so lange nicht mehr gebraucht hatte, schien sie ihr fern und schwerverständlich. „Molly, ich hol sie eben. Wartet hier, okay?“ und schon war Mr. Weasley mit schnellen Schritten die Stufen zu den Schlafsälen emporgestiegen.

Mrs. Weasley legte den Blumentopf, den sie bei sich trug auf den Boden. Sobald Mr. Weasley, Ginny und Harry wieder da waren, fing sie an zu erklären. „Das ist ein Portschlüssel. Er wird uns zurück in den Fuchsbau bringen und zwar genau in einer Minute. Fasst ihn bitte alle an.“ Alle griffen nach dem Blumentopf. Alle, bis auf George. „Ich komm nicht mit. Solange Fred hier im Schloss ist, bleib ich auch hier.“ Mrs. Weasley seufzte. Tränen standen ihr in den Augen. „Georgie... Schätzchen, wir holen Fred morgen ab. Es bringt nichts hier zu warten. Es geht ihm gut!“ George lächelte verächtlich. „Gut? Ist das dein Ernst? Er ist tot, Mum, tot.“ Mrs. Weasley's Tränen kullerten ihr nun die Wangen herunter. „Georgie...“, doch sie wusste nicht was sie sagen sollte. „Meine Eltern achten jetzt auf ihn. Ich glaube jetzt da mein Vater, Sirius und Remus wieder vereint sind, bräuchten sie noch einen vierten Mann. Fred ist gut bei ihnen aufgehoben.“ Harry blickte George direkt in die Augen. Er schien ihn etwas überzeugt zu haben, denn gerade als der Portschlüssel blau leuchtete, streckte auch George seine Hand nach ihm aus.

Hermine hatte kaum Zeit über die eben geschehene Szene nachzudenken. Schon war es, als ob etwas hinter ihrem Bauchnabel an ihr zog und ehe sie's sich versah, stand sie im Wohnzimmer des Fuchsbaus. Letztendlich war sie zu Hause angekommen.

Ich weiß... ist etwas kurz, aber sollte ja erstmal ein kleiner Einstieg werden ;) Wenn ihr wollt könnt ihr ja ein Kommi dalassen ♥

Zurück im Fuchsbau

Sobald sie ankamen, begab sich Ron wortlos nach draußen. Hermine blickte ihm nach, entschied sich jedoch ihm nicht nachzugehen. Stattdessen ging sie in die Küche und begann damit, Tee für alle zu machen. Mrs. Weasley, die sich erschöpft an den Esstisch gesessen hatte, lächelte Hermine dankbar an.

„Wer möchte eine Tasse Tee?“ Hermine brachte das Tablett ins Wohnzimmer. Jeder nahm sich dankend eine Tasse und auch Hermine griff nach einer. Das warme Getränk in ihren Händen war wohltuend. Sobald sie den ersten Schluck nahm und die Wärme auch von innen fühlte, merkte sie dass es ihr etwas besser ging.

George ging mit seiner Tasse nach oben und verschloss die Tür hinter sich. Seine Eltern sahen im seufzend nach. „Jemand sollte versuchen mit ihm zu reden!“, Fleur war gerade dabei ihre Tasse abzustellen, doch Bill griff nach ihrem Arm. „Noch nicht. Lasst ihm Zeit!“ Betroffen nickte Fleur. „Und was ist mit Ron?“, Harry bewegte seinen Kopf in Richtung Garten. Als hätten sie es untereinander abgesprochen, blickten alle zeitgleich zu Hermine. Erschrocken schüttelte sie den Kopf. „N-N-Nein... das kann ich nicht... Nicht jetzt. Bitte!“ Die anderen wechselten enttäuschte Blicke und Hermine senkte beschämt ihren Kopf zu Boden. „Okay, dann geh ich mal raus und versuch mein Glück.“ Harry setzte seine Tasse ab und ging in den Garten.

Gerade mal eine Viertelstunde verging, bis Harry gefrustet zurückkam und wütend an ihnen vorbeistapfte. Man hörte nur noch wie er murmelte „Bei Merlins Bart, der stellt sich an!“. Rons Eltern blickten einander verzweifelt an.

Nach Harry ging Bill raus und nach Bill, Arthur und nach Arthur, Charly und nach Charly, Percy und immer so weiter bis fast alle einmal bei Ron waren und ihr Glück versucht haben. Die Letzte, die übrig war, war Hermine.

Mittlerweile trat die Dämmerung ein und es sah schwer nach Regen aus. Hermine saß geistesabwesend in einem hohen Lehnstuhl und blickte starr geradeaus. „Du musst mit ihm reden.“ Hermine wandte ihren Kopf zur Quelle der Stimme. Harry stand mitten im Wohnzimmer und blickte sie direkt an. „Hermine, er braucht dich jetzt. Er hat einen Bruder verloren.“ Hermine seufzte leise und wandte ihren Kopf wieder ab. „Ich bin müde, Harry.“ – „Ich weiß... Das sind wir alle. Trotzdem geh bitte raus und versuch es zumindest, ja?“ Sie zögerte. Doch sie wusste, dass sie es probieren musste. Langsam stand sie auf, nahm zwei Tassen mit frischgekochtem Tee in die Hand und begab sich in den Garten.

Ron saß seit ihrer Ankunft auf dem gleichen Platz und hatte sich keinen Zentimeter bewegt. Nun war es an Hermine sich neben ihm fallen zu lassen. Wortlos reichte sie ihm eine der noch dampfenden Teetassen. Mit einem traurigen Lächeln nahm er diese entgegen.

Wie bereits vor wenigen Stunden im Gemeinschaftsraum sagte keiner der beiden ein Wort. Hermine wollte die Unterhaltung nicht anfangen. Sie war sich sicher, dass Ron dieses tun würde, sobald er dazu bereit war.

Und ihre Warterei wurde nach ca. 20 Minuten belohnt. „Er ist tot, Hermine, mein Bruder ist tot. Was mach ich den nur?“ Langsam wandte Hermine ihren Blick vom Garten ab und Ron zu. „Ich weiß es nicht, Ron. Ich weiß es wirklich nicht.“ Stumme Tränen rannen über das Gesicht des Rothaarigen. „Wird es irgendwann aufhören wehzutun?“ Rons Worte brachen Hermine das Herz. Nach allem was sie durchgemacht hatten, nach all dem Schmerz, war das hier das Schlimmste für sie. Sie wusste, dass sie ihre Worte sehr gut auswählen musste, um genau das Richtige sagen zu können. „Ron... Ich glaube ganz ehrlich, dass diese Wunde nie verheilen wird. Der Schmerz wird irgendwann leichter und du wirst nicht die ganze Zeit daran denken, aber ganz verheilen wird es nie. Und das soll es doch auch gar nicht, oder? Dieser Schmerz zeigt dir doch gerade, wie sehr du Fred geliebt hast und auch immer lieben wirst.“ Beständig schaukelte sich Ron vor und zurück.

Hermine war vollkommen überfordert mit der gesamten Situation. Sie war müde und erschöpft und schmutzig und zu alledem fing es jetzt auch noch zu regnen an. Ron schien davon nichts zu bemerken. „Ron, hör zu mir ist kalt und ich würde gerne duschen und danach mindestens 1 Jahr lang schlafen. Komm wir gehen rein.“ Sie streckte ihre rechte Hand nach ihm aus. Zunächst zögerte er, doch dann ergriff er sie.

Schweigend betraten sie das Haus und gingen schnurstracks in Rons Zimmer. „Es sieht so aus wie früher.“, sagte er traurig. Hermine nickte. Tatsächlich: Dieselben Poster der Chudley Cannons hingen an der Wand und Rons Schulbücher lagen noch immer in der Ecke, als hätte er sie gerade erst achtlos dorthin geworfen. „Scheinbar hat sich nichts verändert...“, sagte Ron. „...und doch ist alles anders geworden.“, beendete Hermine seinen Satz. Erneut standen ihm Tränen in den Augen. „Los Ron. Geh duschen. Das wird dir ganz

gut tun.“ Sie ging wie selbstverständlich an seinen Schrank und reichte ihm Handtücher und frische Kleidung. „Was machst du so lange?“ – „Ich geh auch duschen, Ronald. Es war ja schließlich meine Idee!“ Ron nickte leicht und verließ das Zimmer. Hermine öffnete ihre Handtasche und suchte für sich frische Kleidung raus.

Gegenüber von Rons Zimmer waren zwei Badezimmer, nachdem sie unter dem Türspalt des einen Dampf hervorkommen sah, benutzte sie das andere. Sie ließ das Wasser in der Dusche an und stellte sich, sobald es heiß war, darunter. Lange hatte sie nicht mehr so etwas Schönes gefühlt, wie das. Langsam rutschte sie an der Wand der Dusche hinab und ließ sich von dem heißen Wasser berieseln. Hermine fand schon immer, dass man nirgendwo so gut nachdenken konnte, wie unter der Dusche. Wie sehr hatte sie eine gute Dusche vermisst. In dem Zelt gab es zwar eine, aber die konnte sie nie so wirklich genießen.

Doch jetzt war es geschafft. Voldemort war besiegt und alles würde besser werden. Vielleicht nicht heute, vielleicht auch nicht morgen aber irgendwann bestimmt.

Nach einer guten halben Stunde, das Wasser war mittlerweile kalt geworden, stellte Hermine die Dusche ab, trocknete sich und zog sich an. Ihre Haare föhnte sie mit Hilfe ihres Zauberstabes.

Als sie aus dem Badezimmer heraustrat, merkte sie erst WIE heiß sie wirklich geduscht hatte, denn sie erlitt einen kleinen Kälteschock. „Oh. Hermine!“ Ron lächelte. Tatsächlich! Er lächelte und Hermine musste sofort miteinstimmen. „Was gibt es denn?“ – „Hübsches Oberteil!“ Erst da bemerkte sie welchen Pullover sie sich angezogen hatte. Ihr Mund formte ein perfektes ‚O‘ und sie wurde leicht rosa im Gesicht. Es war Rons Pullover, der mit großen ‚R‘ in der Mitte. Ron hatte ihn zurückgelassen, als er, sie und Harry nach dem Streit im letzten Winter verlassen hatte. Hermine hatte den Pullover bis zum Zeitpunkt seiner Rückkehr oftmals zum Schlafen angezogen.

Sie liebte diesen Pullover einfach. Sie liebte, dass er ihr zu groß war, sie liebte seine Farben und vor allen Dingen liebte sie, dass er so nach Ron roch. „Du kannst ihn gerne behalten.“ Hermine lächelte ihn strahlend an. „Hermine!“, rief Ginny von unten „Komm mal bitte!“

Perplex ging sie nach unten. „Was gibt es?“ Jetzt war es an Ginny zu lächeln, als sie sah, welchen Pullover ihre Freundin trug, aber sie verkniff sich ein Kommentar dazu. „Tja, ich habe da eine kleine Bitte an dich, Hermine! Also...“

Welche Bitte Ginny wohl hat? Tjaa... das seht ihr dann im nächsten Kapitel ;) Könnt mir ja ein Kommi dalassen... Vielleicht habt ihr ja eine Idee, was die Bitte sein könnte?

Geschehnisse der Nacht

„Also...“, Ginny druckste herum. „Ginny, was ist denn los? Ich bin müde.“ Dir Rothaarige blickte ihrer Freundin in die Augen. „Ja... das war die Überleitung. Ich hätte gerne, dass...naja... Harry ab jetzt bei mir schläft. Also, jetzt nicht so wie du denkst. Ich möchte ihn einfach bei mir haben. Verstehst du das?“ Hermine wusste nicht was sie sagen sollte. „Mine. Ich brauche ihn jetzt. Und ich gehe jede Wette mit dir ein, dass Ron dich jetzt viel lieber bei sich hätte, als Harry.“ Hermine errötete leicht. „An und für sich hab ich damit kein Problem, Ginny. Aber ob Ron damit so glücklich weiß ich auch nicht. Ich klär das mit ihm.“ Ginny dankte ihr lächelnd und verschwand in ihrem Zimmer.

Hermine klopfte an Rons Zimmertür. „Herein?“ Sie betrat das Zimmer. Ron hatte sich bereits umgezogen und blickte aus dem Fenster. Hermine schilderte ihm die Situation, ließ dabei jedoch den Teil aus, in dem Ginny der Meinung war, dass Ron sie jetzt bräuchte.

Sie war sich nicht sicher, ob Ron sie überhaupt gehört hatte, denn er sah sie nicht einmal an und antwortete ihr auch nicht. Nach einer, wie ihr es schien, halben Ewigkeit, sagte Ron „Es ist Vollmond.“ Hermine fuhr bei dem Ton seiner Stimme erschrocken hoch und sah nun auch zum Fenster. „Stimmt. Aber möchtest du gar nichts zu dem sagen, was ich dir vorhin erzählt habe?“ Langsam, wie in Trance, wandte er sich zu ihr. Man merkte ihm an, dass er seine folgenden Worte sehr sorgfältig wählte. „Ich kann die beiden verstehen. Auch wenn es mir manchmal gegen den Strich geht, dass die beiden ein Paar sind, kann ich es ihnen nicht verbieten.“ Ein süffisantes Lächeln umspielte dabei seine Lippen. „Aber, wo hat sich Ginny gedacht, sollst du schlafen?“ Jetzt war es an Hermine runzudrucksen. „Nun ja... ich...ähm...“ – „Oh. Oh entschuldige, dass ich nicht gleich draufgekommen bin. Natürlich kannst du hier schlafen... Wenn du magst?“ Hermine nickte. „Sehr gern sogar.“

Obwohl beide sehr erschöpft waren, dauerte es bis sie einschliefen. Keiner der beiden sagte ein Wort, aber an der Atmung des jeweiligen anderen konnten sie erkennen, dass sie noch hellwach waren.

Der Vollmond schien zum Fenster hinein und ließ alles in einem silbrigen Schein erleuchten.

Hermine merkte, dass ihre Augen sich schon wieder mit Tränen füllten. Stumm griff sie nach Rons Hand und drückte diese leicht. Ron erwiderte diese Geste sofort und schenkte ihr ein mattes Lächeln. Als er die Tränen sah, die Hermine in den Augen standen, zog er sie näher zu sich heran und legte ihr einen Arm um die Schulter.

Hermine wusste nicht mehr wie oder wann sie eingeschlafen war, doch plötzlich schreckte sie hoch. Der Wecker neben ihr auf dem Nachtschrank zeigte 03:25 an. Doch, wo war Ron? Aus der Küche kamen ein lautes Scheppern und danach mehrere nicht ganz jugendfreie Flüche. Müde zog sich Hermine eine Strickjacke über und begab sich in die Küche. Dort kniete Ron auf allen vieren und versuchte die Scherben einer Müslischale zusammenzufügen. „Reparo!“ und mit einem kleinen Schlenker ihres Zauberstabes setzte sich die Schale, dank Hermine, wieder zusammen. Erschrocken fuhr Ron zusammen. „Oh Gott, ich hab dich gar nicht kommen gehört!“ Langsam setzte er sich auf. „Ron... Wieso schläfst du nicht?“ – „Ich... ähm... hatte Hunger bekommen und nun ja.“ Hermine Lippen wurden von einem leichten Lächeln umspielt. „Ron, mach mir doch nichts vor. Wieso hast du mich nicht geweckt, dann hätten wir reden können.“ Er stand auf und sein Gesicht war nur noch wenige Zentimeter von Hermine entfernt. Sie waren sich so nah, dass Hermine jede einzelne Sommersprosse auf Rons Nase hätte zählen können, wenn ihr nicht gerade das Herz in die Hose gesunken wär.

„Es hat lange gedauert bis du eingeschlafen bist, ich wollte dich nicht aufwecken.“ Hermine war sprachlos. Ron so nah vor sich zu haben, machte sie ganz verrückt. „Hermine...ich...“, flüsterte er, während seine Hand die ihre suchte. Ihr letzter Kuss lag gerade mal einen Tag zurück und doch kam es ihr vor, als lägen Jahre zwischen jenem und diesem Moment. Hermine wusste, dass es jetzt geschehen würde. Sie bereitete sich darauf vor und schloss langsam ihre Augen. Ron tat es ihr gleich. Langsam und sehr zaghaft bewegten sie ihre Münder aufeinander zu, als plötzlich Mr. Weasley die Küche des Fuchsbaus betrat.

„Oh entschuldigt, Kinder! Ich... ähm...“ Erschrocken sprangen Ron und Hermine auseinander. Beide dunkelrot bis hinter die Ohren. Mr. Weasley verließ die Küche in etwa so schnell, wie er sie betreten hatte. Peinliches Schweigen machte sich zwischen ihnen breit. Hermine wusste gar nicht wo sie hingucken sollte.

Panisch flüchtete Ron in den Garten. Hermine stieß einen lauten Seufzer aus und folgte ihm schweigend.

Rastlos irrte Ron durch das Gras. Hermine beobachtete die ganze Situation und fühlte sich hilflos. Durch die Stille der Nacht war das Schluchzen Rons klar und deutlich zu vernehmen. Irgendwann ließ er sich kraftlos ins nasse Gras fallen und stützte seinen Kopf in seinen Händen. „Accio Decke!“, flüsterte Hermine und sofort kam ihr eine aus dem Wohnzimmer zugeflogen.

Langsam, fast schleichend ging sie zu Ron und setzte sich neben ihn. Die Decke legte sie um ihre beiden Schultern.

Hermine wurde wütend. Nicht auf Ron, nein auf sich selbst. Sie war wütend, weil sie nicht wusste, was sie sagen sollte. In der Schule war es so leicht, auf jede Frage, einfach auf alles wusste sie eine Lösung. Hier jedoch, war sie ratlos.

Plötzlich hörte sie Schritte im Gras und zückte sofort ihren Zauberstab. „Hermine, ich bin es nur“, sagte Harry beim Anblick ihres Zauberstabes leicht verschreckt. Eben diesen richtete sie nun auf die Decke und murmelte „Engorgio!“, sodass sie alle drei Platz darunter hatten. „Könnt ihr auch nicht schlafen?“, fragte Harry, der Rons beständiges Schluchzen versuchte weitestgehend zu ignorieren. Bedächtig schüttelte Hermine ihren Kopf.

Lange Zeit sprach keiner von ihnen ein Wort. Der Mond wich allmählich der Sonne und erste rote Streifen waren am Horizont zu sehen. Rons Schluchzer wurden zunächst weniger und verebten dann ganz.

„Was meint ihr?“, fragte Harry und seine beiden besten Freunde blickten zu ihm. „Meint ihr, ich werde ein guter Patenonkel werden?“ – „Wie kommst du jetzt darauf?“, fragte Ron mit gebrochener Stimme. „Weiß ich auch nicht... Ich hab einfach meine Gedanken schweifen lassen und bin bei Teddy hängengeblieben.“ Hermine lächelte. „Harry, du wirst der Beste sein. Glaub mir, du schaffst das. Und wir alle werden dir bei was auch immer helfen!“, sagte Hermine und knuffte Harry leicht in die Seite. „Ich bin gespannt, wie er aussieht“, sagte Ron und guckte der Sonne beim Aufgehen zu. Harry nickte. „Ja, ich auch.“

Wieder verfielen die drei in ein langes Schweigen und irgendwann ging Harry wieder in den Fuchsbau. Hermine zog die Decke etwas fester um sich. „Oh Hermine, du musst doch frieren!“, sagte Ron erschrocken. Diese zückte nur leicht mit den Schultern. „Komm, wir gehen wieder rein.“ Er stand auf und streckte Hermine seine Hand entgegen. Sie nahm sie und folgte seinem Beispiel. „Hermine... das vorhin in der Küche...“, fing Ron an zu sagen, doch Hermine unterbrach ihn. „Lass es uns langsam angehen, ja?“ Ron nickte erleichtert.

Gemeinsam gingen sie Hand in Hand zurück in den Fuchsbau und stellten sich dem angebrochenen Tag.

Ich hoffe es hat euch gefallen :) Könnt ja mal ein Kommentar da lassen ;)

Unerwarteter Besuch

In der Küche herrschte bereits ein reges Treiben. Alle redeten wirr durcheinander, sodass weder Ron, noch Hermine auch nur ein einziges Wort verstehen konnten. „Ach, Kinder! Da seid ihr ja endlich. Wir müssen los, zieht eu...“, Mrs. Weasley stockte. Ihr Blick blieb bei den Händen von Ron und Hermine, die immer noch ineinander verschlungen waren, stehen. Der Hauch eines Lächelns huschte über ihr Gesicht. „Geht euch anziehen, wir müssen nach Hogwarts.“

Die ganze Nacht hatte Hermine es irgendwie erfolgreich verdrängen können, dass sie wieder in das Schloss musste. Erschrocken wich sie einen Schritt zurück. „Ich kann nicht. Tut mir Leid.“ Besorgt wurde sie von Ron und dessen Mutter beäugt. „Wenn Hermine hierbleibt, Mum, dann gehe ich auch nicht mit.“ Dankbar lächelte Hermine Ron an. „Gut, dann bleibt ihr hier. Alle anderen fassen jetzt bitte diesen Kochtopf an. Gleich geht es los.“ Hermine und Ron wichen etwas zurück, um den anderen Platz zu machen. In allen Gesichtern standen dieselben Emotionen geschrieben: Angst, Trauer und Schmerz. Gerade als Hermine den Mund öffnen wollte, um den restlichen Weasleys und Harry Glück zu wünschen, waren ebendiese schon verschwunden.

Sie und Ron waren zum ersten Mal seit vielen, vielen Monaten wirklich allein.

„Und... was jetzt?“, fragte Ron, um das Schweigen zu brechen. „Wir...ich... ähm... Ich glaub, ich geh mich erst einmal frischmachen und umziehen“, sagte Hermine und war schon auf dem ersten Treppenabsatz verschwunden. Aus ihrer Handtasche kramte sie bloß frische Unterwäsche, nahm ihr Oberteil und ihre Leggings vom Vortag und eilte ins Badezimmer.

Während sie sich die Zähne putzte, warf sie einen Blick in den Spiegel. Ihr gefiel gar nicht, was sie da sah. Sie war nicht mehr die Alte. Ihr Gesicht war eingefallen und als sie ihr Oberteil hochhob, sah sie die Rippenknochen stark hervorstehen. Aber war das nicht der Preis, den man für einen gewonnenen Krieg zahlen musste? Hermine seufzte schwer. Es war nicht leicht. Oh nein, das war es wirklich nicht.

„Hermine?“ Ron wartete schon auf sie. Schweren Herzens beendete sie ihre Morgentoilette und verließ das Badezimmer. „Wollen wir eine Partie Schach spielen?“ Ron hob hoffnungsvoll sein Schachspiel hoch und klimperte mit den Figuren. Hermine überdrehte die Augen. Sie hasste es dieses Spiel mit ihm zu spielen. Er gewann sowieso immer und ließ sie dieses auch spüren. Aber die Hoffnung in seinen Augen, machte ihr das Ablehnen schwer und so stimmte sie zu.

Sie waren gerade auf der Hälfte, und Ron war, wie sollte es auch anders sein, am Gewinnen, als es laut an der Tür klopfte. Die beiden sahen sich verwirrt an. Es konnten nicht die Weasleys sein, da sie erst vor kurzem gegangen sind. Hermine stand auf und ging in Richtung Tür. Ron folgte ihr.

Als sie die Tür öffneten, verschlug es Hermine die Sprache. Tausende und Abertausende Stimmen drangen auf sie ein. Magische Mikrofone wurden ihnen ins Gesicht gehalten und dutzende Flotte-Schreibe-Federn waren bereit alles aufzuschreiben, was gesagt werden würde. „Oh mein Gott, es sind Ron Weasley und Hermine Granger! Wie ist es Ihnen ergangen? Wo ist Harry Potter?“ Waren nur einige der Fragen, die zu ihnen durchdrangen. Ron wollte so schnell es geht wegrennen, doch seine Beine wollten ihm nicht gehorchen. Stattdessen griff er nach Hermines Hand. Hermine, unheimlich bestärkt durch diese Geste, öffnete ihren Mund.

„Was erlauben Sie sich eigentlich, hier aufzutauchen!“ Die gesamte Menge verstummte. „Wir haben einen Krieg hinter uns. Wir haben Menschen verloren, die wir lieben! Und sie, bei Merlins Barte! Ich bin sprachlos. So etwas Widerwärtiges habe ich seit Langem nicht mehr gesehen!“ Eine äußerst penetrante Journalistin drängte sich nach vorne und fragte: „Miss Granger, wie geht es Ihnen?“ – „Wie es mir geht? WIE ES MIR GEHT WOLLEN SIE WISSEN? Schlecht geht es mir! Was erwarten sie denn? Vor wenigen Tagen waren wir noch auf der Flucht. Vor wenigen Tagen haben noch Menschen gelebt, die jetzt tot sind! Vor wenigen Tagen war alles noch einigermaßen in Ordnung!“ Ein anderer Reporter schoss durchgehend Fotos von ihr. „Aber Miss Granger, Der-Dessen-Name-Nicht-Genannt-Werden-Darf ist tot!“ Hermine funkelte die Menge zornig an. „Sie meinen Voldemort?“ Jede einzelne Person zog scharf die Luft ein. Hermine hatte den erwünschten Effekt erreicht. „Ja, Voldemort ist tot. Und glauben sie mir, dieser Triumph ist das einzige, aber auch das einzige, was mich, was uns alle hier einigermaßen bei Verstand hält.“ Ron versuchte Hermine mit sanfter Gewalt und gutem Zureden ins Haus zu ziehen. Dieses blieb nicht unbeobachtet. „Mr. Weasley, sind sie und Miss Granger ein Paar?“, sagte eine Stimme, welche die beiden unter tausenden erkannt hätten. Dieses Mal

antwortete Ron. „Ahh, Miss Kimmkorn. Sind sie hierher geflogen oder gelaufen?“ Rita Kimmkorn stand die Zornesröte ins Gesicht geschrieben. „Wenn es Ihnen Recht ist“, fuhr Ron fort, „so geht die Beziehung zwischen mir und Hermine nur uns etwas an. Aber...“ und jetzt sprach er die gesamte Menge an, „Was sie alle interessieren wird, ist, dass unsere Werte Miss Kimmkorn ein nicht registrierter Animagus ist. Darüber könnten sie ihre schönen kleinen Berichte schreiben! Keine weiteren Kommentare.“ Mit einem Ruck verfrachtete Ron Hermine ins Haus und verschloss die Tür mit Hilfe von Magie.

Hermine's Brust hob und senkte sich schnell und Ron war völlig außer Atem. Vor der Tür konnten sie noch die Reporter aufgeregt reden hören. „Hermine...ist alles in Ordnung?“ Ihre Augen schwammen in Tränen. Schnell riss sie sich von Ron los und stürmte in Ginnys Schlafzimmer. Ron lief ihr hinterher, doch leider nicht schnell genug. Die Tür ließ sie mit einem lauten Knall direkt vor seiner Nase zuschlagen. Er klopfte. „Hermine, lass mich bitte rein!“ Er konnte sie laut weinen hören. „Hermine, bitte mach die Tür auf.“ Tatsächlich ging die Tür auf und Ron wollte gerade hineintreten, als Hermine sagte: „Nein, Ronald. Lass mich einfach in Ruhe, okay?“ Und mit einem erneuten Knall schloss sich die Tür wieder. Ron war am Verzweifeln. „Ronni, was ist denn los?“ Ron fuhr erschrocken hoch. Seine Mutter stand hinter ihm. „Mum! Wann seid ihr denn gekommen?“ – „Gerade eben und ich hab Hermine nur schreien hören.“ Ron seufzte und erzählte ihr die ganze Geschichte. Schockiert schlug Mrs. Weasley ihre Hände vor dem Mund zusammen. „Ron, geh du mal nach unten und lass mich mit Hermine reden.“ Ron nickte schwer.

Als Mrs. Weasley die Tür öffnete, kam ihr sofort ein „Ron, ich möchte nicht mit dir reden!“ entgegen. „Hermine, Schätzchen, ich bin es doch nur.“ Hermine blickte zu Mrs. Weasley und wurde rosa. „Oh, 'tschuldigung, Mrs. Weasley.“ Sie weinte nun stumm in Ginnys Kissen und Mrs. Weasley setzte sich neben sie. „Nenn, mich Molly.“ Hermine nickte leicht. „Hermine...was da eben passiert ist. Sagen wir es so, es war nur eine Frage der Zeit.“ Hermine lachte höhnisch auf. „Aber es ist trotzdem furchtbar. Und was mir Ron erzählt hat, ist, dass du denen ganz schön den Marsch geblasen hast.“ Jetzt musste Hermine sogar lächeln. „Schatz, ich möchte dir eines sagen: Das, was du im letzten Jahr durchlebt hast, möchte ich mir gar nicht vorstellen. Ich sehe deine Narben und mir tut es in der Seele weh. Aber sieh dich an, du bist noch hier! Du bist so stark und ich bin so stolz auf dich! Eine Frau wie dich, die trifft man nur einmal im Leben. Du bist klug, und hübsch und so unglaublich mutig. Und ich muss dir danken.“ Mrs. Weasley hatte Hermine mittlerweile in den Arm genommen und war zu einem Flüstern übergegangen. „Wieso müssen Sie...musst du mir danken?“, brachte Hermine unter ihren Schluchzern hervor. „Du hilfst Ron und du tust im gut. Solange du bei ihm bist, weiß ich, dass ich mir nicht allzu große Sorgen um ihn machen muss.“ Wenn das überhaupt noch möglich war, wurde Hermine noch röter. Mrs. Weasley war dieses nicht entgangen und sie sagte: „Hermine, denkst du wirklich, ich bin so blöd und kriege nicht mit, dass zwischen euch beiden so viel mehr ist, als bloße Freundschaft? Kind, ich bitte dich.“ Hermine gluckste leicht. Mrs. Weasley nahm Hermine's Gesicht in ihre Hände. „Hör mir zu. Du schaffst das. Irgendwann wird alles wieder in Ordnung sein.“ Aus ihrem Ärmel holte Mrs. Weasley ein Taschentuch, trocknete Hermine's Tränen und gab ihr einen Kuss auf die Wange.

Als sie gerade das Zimmer verlassen wollte, sagte Hermine: „Danke, Molly.“ und blickte erschöpft von ihrem Kissen auf. Mrs. Weasley wandte sich mit einem müden Lächeln um. „Nein, Hermine, ich habe zu danken.“

Endlich hab ich es fertig :) Sorry, dass es etwas gedauert hat, aber mit einem gequetschten rechten Daumen schreibt es sich eben nicht so schnell :D Lob? Kritik? Wollt ihr mir erzählen, was es bei euch heute zu Mittag gab? Schreibt mir einfach ein Kommentar :P

Schöne Haut

Kurz bevor die Tür ins Schloss fiel, schlüpfte Harry hinein. „Na, Hermine! Alles klar?“, versuchte er so munter wie irgend möglich zu sagen. Hermine zog eine Grimasse. „Du hast doch eh alles gehört, oder?“ Etwas betreten nickte Harry. „Hermine, diese blutsaugenden Reporter sind das Allerletzte. Das muss ich dir doch aber nicht extra erzählen, oder? Die Kimmkorn hatte es doch schon einmal auf dich abgesehen. Du weißt wie das ist.“ Sie legte ihren Kopf müde auf ihr Kissen. „Aber das hier ist eine andere Situation.“ Harry ließ sich neben Hermine auf das Bett fallen. „Ich weiß, ich weiß.“

„Wie geht es Ron?“, flüsterte Hermine. Harry fing an zu lachen. „Den hast du ganz schön fertig gemacht, glaub mir. Der läuft gestresst im Wohnzimmer auf und ab und flucht hin und wieder mal.“ Hermine lehnte sich an Harrys Schulter an. „Oh je!“ – „Hermine, er empfindet so viel für dich... Das ist manchmal echt nicht mehr feierlich. In der 6. Klasse hat er mir sogar erzählt, dass du wunderschöne Haut hast!“ Jetzt musste Hermine auch anfangen zu lachen. „Ernsthaft? Schöne Haut?“ – „Gott, Hermine, erzähl ihm nie, aber auch nie, dass ich dir das gesagt habe.“ Hermine musste sich mittlerweile vor lauter Lachen den Bauch halten und fiel beinahe vom Bett herunter. Harry, angesteckt von Hermines Lachkrampf, fing auch an.

Als sich die beiden nach langer Zeit wieder beruhigt hatten, war auch die Stimmung wieder merklich gekippt. Hermine wischte sich gerade die letzte Lachträne aus den Augenwinkeln, als sie fragte: „Wie war es eigentlich in Hogwarts?“ Mit dieser Aussage erstarb auch Harrys Lächeln. Traurig blickte er seine beste Freundin an. „Es war grauenvoll. Alles, aber auch einfach alles ist zerstört. Wir sind auch nur solange geblieben wie es dauerte, Fred dort wegzuschaffen.“ Hermine senkte betrübt ihren Blick. „Wo ist er denn jetzt?“ – „Bei einem Bestatter. Nächste Woche findet die Beerdigung statt.“ Beide blickten stur geradeaus. „Komm, Hermine. Wasch dir dein Gesicht und dann lass uns nach unten gehen.“ Sie nickte stumm.

Das kalte Wasser war nach dem vielen Weinen sehr wohltuend. Sie richtete ihre Haare etwas, trug ein wenig Concealer auf und sah gleich viel frischer aus. Hermine atmete ein paar Mal tief durch und verließ dann das Badezimmer. Harry hatte auf sie gewartet. Gemeinsam gingen sie die Treppe hinab und betraten das Wohnzimmer. Ron warf sofort einen Blick in Hermines Richtung und Hermine lächelte ihn an. Alle Anwesenden verfolgten dieses gespannt, doch gerade in dem Moment betrat Mrs. Weasley das Wohnzimmer und bedachte jeden einzelnen mit einem bitterbösen Blick. Schneller als der Blitz wandten sie sich wieder anderen Dingen zu.

Langsam ging Ron auf Hermine zu. „Na, wieder alles in Ordnung?“ Hermine nickte schüchtern. „Tut mir Leid.“ Ron lächelte. „Du siehst sehr viel besser aus als vorhin“, sagte er als er sie ansah. Hermine musste sich ein Lachen verkneifen. „Ja, ich hab etwas Make Up aufgetragen, damit meine Haut wieder so schön ist wie früher.“ Ron war aschfahl geworden. Langsam, wie in Zeitlupe drehte er sich zu Harry um. Harry, der seine Freunde beobachtet hatte, musste schlucken.

„Harry. Du hast 2 Sekunden Vorsprung. Lauf um dein Leben.“ Sofort sprang dieser auf und rannte aus dem Wohnzimmer, Ron direkt hinterher. Hermine brach nun wieder in lautes Lachen aus. Ginny kam zu ihr und fragte, was denn los sei. Unter Lachtränen erzählte Hermine Ginny alles. Diese fand das alles nicht minder komisch und gemeinsam verfolgten sie das Spektakel.

Aufgrund Rons langer Beine hatte er Harry relativ schnell eingeholt und zur Rede gestellt. Obwohl Harry immer wieder beteuerte, dass es ihm Leid täte und er doch Hermine nur hätte aufheitern wollen, stimmte es nicht. Er war mittlerweile echt genervt von dem ewigen Hin und Her zwischen seinen besten Freunden und wollte sie doch bloß glücklich sehen.

Mrs. Weasley rief alle in die Küche zum Abendessen. Bei Tisch war die Stimmung merklich angespannt. Ron vermied es Hermine anzugucken. Harry ließ seine Blicke immer wieder zwischen den beiden hin und herwandern. Ginny empfand die gesamte Situation als eine gute Abwechslung. Die restlichen Weasleys hingen ihren Gedanken nach.

„Danke, Mum. Es war echt lecker, aber ich bin ganz schön müde. Gute Nacht!“ Ron war aufgestanden und aus der Küche gegangen. Hermine wäre ihm nur zu gerne hinterhergelaufen, entschied sich jedoch schnell dagegen. Stattdessen wechselte sie angespannte Blicke mit Harry und Ginny und zählte die Sekunden bis dieses Abendessen ein Ende hatte. Sie hatte Glück. Nur eine knappe Viertelstunde später hatten alle aufgegessen und auch sie konnte nun den Tisch verlassen, ohne dabei ein schlechtes Gewissen haben zu müssen.

Im Badzimmer zog sie sich rasch um und betrat dann Rons Schlafzimmer. Dieser tat so als würde er schon schlafen. „Ron, schläfst du schon?“ Als Antwort bekam Hermine einen langgezogenen, falschen Schnarcher. „Ron, ich weiß, dass du noch wach bist.“ Jetzt konnte Ron nicht mehr so tun als ob. „Hermine, ich will schlafen.“ Sie setzte sich neben ihm auf das Bett. „Sei doch bitte nicht sauer auf Harry. Er wollte mich doch nur aufmuntern.“ Ron stöhnte laut. „Hermine, das ist das Peinlichste überhaupt. Hätte er nicht zum Beispiel die Sache mit dem Medaillon...“ Er stoppte sofort. Das war etwas, was Hermine eigentlich auch nicht wissen sollte. Sie blickte ihn verwundert an. „Was war denn mit dem Medaillon?“ Ron sank tiefer in seine Kissen. „Ach, gar nichts“, nuschelte er verlegen. „Ach komm schon, Ron. Erzähl es mir doch!“, schollte Hermine. Er setzte sich auf und zündete seine Nachttischlampe mit Hilfe des Deluminators an. „Hermine, nicht jetzt. Ein anderes Mal vielleicht.“ Sie wusste, dass er ab jetzt nichts mehr zum Thema Medaillon sagen würde.

„Gibt es denn vielleicht irgendwas, womit ich dich wieder aufheitern kann?“, fragte Hermine hoffnungsvoll. „Meinst du das ernst? Ja, da gäbe es tatsächlich etwas.“ Hermine lächelte ihn aufmunternd an. „Also...“, Ron druckte etwas herum. „Ich würde hier morgen gerne ein Bisschen rauskommen. Vielleicht nach London gehen, oder so. Einfach nur weg von hier, verstehst du?“ Hermine nickte, war sich aber noch nicht sicher, worauf Ron hinaus wollte. „Das klingt ja schön, aber was hab ich damit zu tun?“ Ron lachte kurz auf. „Und dich nennen sie „Die klügste Hexe ihrer Generation“. Unfassbar!“ Hermine, noch immer verständnislos, zuckte nur leicht mit ihren Schultern. „Bei Merlins Barte, mach es mir doch nicht schwieriger, als es eh schon ist!“ Ron war langsam am Verzweifeln, doch Hermine schien wirklich auf dem Schlauch zu stehen. „Hermine, möchtest du mich morgen begleiten?“ Ron sagte diesen letzten Satz so laut, dass Hermine zusammenzuckte. „A – Also, du meinst, wie ein Date?“, fragte sie schüchtern. Ron war währenddessen rot geworden. Sein Kopf sah aus, als würde er in Flammen stehen. „Ja, so in etwa, wie ein Date.“ Beide lächelten sich nun verlegen an.

„Sehr gerne“, sagte Hermine nach einer etwas längeren Pause, drückte Ron einen Kuss auf die Wange und löschte das Licht.

Eure Mittagessen klangen ja echt ganz schön lecker ;)

Ich muss zugeben, ich bin mit diesem Kapitel nicht gerade glücklich :/ Aber ich hab schon genaue Vorstellungen vom Nächsten, also freut euch schon mal drauf :)

Und nicht vergessen Kommentare da zu lassen. Vielleicht habt ihr ja auch Verbesserungsvorschläge?!